

K. und K. 17. Infanterie-Kommando
bestehendes Wohnungs-Offizier

25. A. N. 1 88790

Feldbrief!

K. k. Landsturmleutnant
Maximilian Liebenwein
FELDPOST Nr. 200

70



An die Schriftleitung des
Demert'schen Konversationslexikons
in



Lodesberg a/Rhein
Römerstraße 23.



offen!
2 Bogen!

Im Felde, am 10. Juli 1916.

2. 11. 86 190

Sehr geehrter Herr!

Ich erhielt Ihr freundliches Schreiben an die
Front nachgerichtet. Hier die gewünschten Daten:

Maximilian Sieberwein, geb. zu Wien $\frac{11}{4}$, 1869.

als Sohn eines Kaufmannes. Studierte in Wien am
Schattensymposium, wo er 1887 die Reifeprüfung ab-
legte. 1887 - 1891 an der Wiener Kunstakademie unter
Professor Berger. $\frac{91}{92}$ Freiwilligenjahr beim k. und k.
Drag. Regt. "Prinz Eugen von Savoyen" Nr. 3. $\frac{92}{93}$ an
der Wiener Akademie unter Professor v. Trendelenburg.
Im Januar 94 folgte ~~er~~ seinem Freunde Andri
nach Karlsruhe. 94 in Karlsruhe bei Prof. Kasper
Ritter. 95 bei Prof. Heinrich v. Jügel. Im Herbst
95 mit Jügel nach München. 97 selbstständig
in München. Lebte von 1899 - 1909 im Burghausen
of Salzburg in Oberbayern. Seit 1901 Mitglied der Wiener

Lezioni. 1901 verheiratet mit Frau Anna Liebenwein, geb. Enigmanns, (2. Lstme). 1909 übersiedelt nach Wien. reither in den Wintermonaten in Wien, im Sommer in Birmgheim. Im Juni 1915 rückte er freiwillig als stellender Ordnungsoffizier ein. Während des Feldzuges (12/7 1915) starb seine Frau. —

Werke: 4 Legenden (1899) ^(Prinzelhaus Hamburg) „Der gefaltete Kater“ (Zyklus) (1900) ^(Prinzelhaus Berlin) „Die Säuremagd“ (Zyklus) 1902: „St. Jörg, eine fromme Märe“ ^(Prinzelhaus, Schloss, Ziedlitz in Mähren) Zyklus (1904) | „Telender“ (1904) (ist in der „Albertina“ in Wien) „König Dronelbert“ Zyklus (1906) „Domröschen“ (Zyklus) (1905), Fries in der Linger Sporthalle 1907 1908, „Die Verlobung Giselher“ im Schillerischen Hause in Linz (1910.) „Arbeitung der Könige“ (1902) in der ersten Kunstgalerie in Wien. „Marias Song über Gebirge“ 1910, Kunstgalerie Wien. „Purpurmunde der hl. Elisabeth“ Landesgalerie in Linz. „Meerweiber“ Landesgalerie Graz, u. a. m. Zahlreiche graphische Blätter, meist Steinzeichnungen, darunter etwa 90 Exemplar.

Ziele: Strenge Zeichnung, verbunden mit den Erfahrungen moderner Farbenanschauung (Logik der Farbe) — Rein persönliche Kunst ohne fremde Vorbilder, daher Deutsch: Wertschätzung des handwerklichen Theiles der Kunst, denn je besser man das Handwerk beherrscht, desto vollkommener kann man ausdrücken, was der Geist erdacht.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Maximilian Liebenwein, Lsttm.

ist. stellender Ordnungsoffizier des 17. Kavallerie-Regiments.
Feldpost 200.

